



FED-Frühlingsseminar vom 21. April 2016

Kleine Kinder und ihre Erziehung in Familien anderer Kulturen

Der Früherziehungsdienst Freiburg hat den interkulturellen Übersetzungsdienst « se comprendre » von Caritas eingeladen um diese Thematik zu diskutieren.

Der Nachmittag begann mit einer Präsentation der Verantwortlichen des interkulturellen Übersetzungsdienstes. Anhand von Filmbeispielen, Erläuterungen zur Ausbildung der ÜbersetzerInnen und deren konkreten Arbeitsfeldes, wie auch ihrem Verhaltenscode und den ethischen Richtlinien wurde unterstrichen, wie wichtig eine adäquate und kompetente Übersetzung für fremdsprachige Familien sei, damit eine gegenseitige Kommunikation gelingen kann. Die Früherzieherinnen wurden auch für Situationen sensibilisiert, in denen sie vermehrt eine interkulturelle Übersetzerin einbeziehen könnten.



In den nachfolgenden Ateliers konnten die Früherzieherinnen mit Interpreten aus acht verschiedenen Ländern die Eigenheiten und Bräuche aus deren Kulturkreis kennen lernen.

Es waren folgende Länder vertreten:

Brasilien, Eritrea, Kosovo, Somalien, Sri Lanka, Syrien, Tibet und Tunesien.

In einem offenen Dialog wurden viele Themen angesprochen und diskutiert. So konnten wir neben vielen weiteren Themen mehr über die politische Situation in den unterschiedlichen Ländern erfahren, aber auch ganz konkret, wie unterschiedlich die Familien funktionieren, wenn sie auf dem Land oder in der Stadt leben. Es wurde uns wieder einmal sehr bewusst, wie wenig Stellenwert das Spiel in vielen Kulturen hat und wie die Kinder häufig schon sehr früh auf Leistung getrimmt werden. Auch ging hervor, dass in vielen Ländern ein behindertes Kind ein Tabuthema ist und

häufig keine Schulungsmöglichkeiten für Kinder mit speziellen Bedürfnissen vorhanden sind. Für einige Kulturen wurde die Wichtigkeit eines tadellosen Haushaltes aufgezeigt, in anderen Kulturen die Hierarchie in der Familie, welche bei wichtigen Entscheiden nicht übergangen werden darf.

Grundsätzlich wurde uns wieder bewusst, wie wichtig es ist, sensibel, aber auch offen und neugierig Familien aus anderen Kulturkreisen zu begegnen und dass es wichtig ist, klar und konkret mit den Familien zu kommunizieren, falls nötig mit der Hilfe einer Übersetzerin.

Der vielfältige und ressourcenreiche Nachmittag endete mit einem Apéro, welches mit süssen und salzigen Köstlichkeiten aus den acht Ländern aufwartete und zu weiterem informellen Austausch einlud.

Jeannette Schär Dias und Marjorie Cardaci